



Veranstungsbeitrag



EUROPABÜRO BRÜSSEL KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

Veranstung Jahresempfang

EU 2020: Chancen und Risiken für Deutschland und Europa

Am Montag den 18. Februar 2013 organisierte das Europabüro Brüssel der Konrad-Adenauer-Stiftung eine Veranstaltung zu dem Thema „EU 2020: Chancen und Risiken für Deutschland und Europa“ mit dem EU-Kommissar für Energie, Günther H. Oettinger, und dem Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung und Präsident des Europäischen Parlaments a. D., Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP.

Jochen Richter, Vorsitzender der CDU-Brüssel eröffnete den Abend und erwähnte unter anderem die Ansprache Premierminister Camerons und bezog sich besonders auf die steigende Jugendarbeitslosigkeit in Europa.

Der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Dr. Hans-Gert Pöttering eröffnete seine Ansprache mit der Aussage, dass die Europäische Union eine Wertegemeinschaft wäre, die viele Chancen und aber auch Risiken biete. Die Mitgliedstaaten und deren Regierungschefs hätten nennenswerte Fortschritte erzielt, jedoch bliebe der Erhalt der Europäischen Union eine große Herausforderung, die nur gemeinsam zu bewältigen wäre. Zu dieser Aufgabe gehörte die Vertiefung der Wirtschafts- und Währungsunion, da nur eine stabile Europäische Union ein handlungsfähiger Partner in der Welt werden könnte.

Mit dem Zitat Jean Monets „Europa wird in Krisen geschmiedet werden und wird das Ergebnis der Lösungen sein, die wir für diese Krisen finden“, betonte Herr Dr. Pöttering, dass im Grunde alles möglich wäre und mit dem nötigen politischen Willen zu allen Problemstellungen innerhalb der EU gemeinsame Lösungen gefunden werden können. Jede Krise böte auch Chancen für einen Neuanfang. Das gute Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich könnte Vorbild sein.

Der Europäische Kommissar für Energie, Günther H. Oettinger, stellte dem Auditorium folgende Fragen:

„Welche Strategie verfolgt Deutschland? Welche Visionen hat das Land?“
Und weiter: „Wollen wir die Welt von morgen gestalten oder sie von Anderen gestalten lassen?“

Herr Oettinger wies auf die Aussöhnung nach dem Ende des zweiten Weltkriegs, auf die Freundschaft mit Frankreich, Belgien, Holland, Luxemburg, Italien hin und warb für ein vereintes Europa.

Der Integrationsprozess brächte für alle wirtschaftliche Vorteile, insbesondere aber auch für ein Exportland wie Deutschland. Deutschland

BERICHT

EUROPABÜRO BRÜSSEL

FEBRUAR 2013

Adia Heithölder

www.kas.de/bruessel

müsse wirtschaftlich stark bleiben, um in einem weltweiten Wettbewerb bestehen zu können.

Er setzte sich für ein gemeinschaftliches Vorgehen der EU in Nordafrika ein.

Zu Großbritannien: Die EU bräuchte Großbritannien, daher wäre eine Abstimmung mit dem Land unbedingt erforderlich. Der Kommissar ging nicht davon aus, dass es in diesem Jahrzehnt noch zu Vertragsänderungen käme. Aufgabe wäre es jetzt, aus dem derzeitigen Vertrag das Beste zu machen.

Zur demographischen Entwicklung: Die Deutschen wären das älteste Volk in Europa. Das Durchschnittsalter in anderen Teilen der Welt wäre deutlich geringer. Auch geringer als in der EU als Ganze. Zur Zukunftssicherung wäre daher Kooperation mit einer relativ jungen Nation erforderlich.

Europa steht vor spannenden Aufgaben, die nur im europäischen Team erfolgreich gelöst werden können. Die Priorität, sagte Herr Oettinger, liegt in einer gemeinsamen Außen-, Energie- und Sicherheitspolitik sowie eines gemeinsamen Auftrittes von Moskau bis nach Washington, und vom Maghreb bis in den zentralasiatischen Raum.

Wenn Europa in der Welt bestehen will, müsste es diese Aspekte im Auge behalten.